

„Rechtssicherheit oder Gerechtigkeit“ nicht gerade glücklich, zumal das neue „konkrete Ordnungsdenken“ im Sinne Carl Schmitts praktisch entweder zum alegistischen Positivismus oder lediglich zur beklagten Statik von Normen, lediglich neuer statt der alten Normen, hinführt. Ferner ist wohl bei der „politischen Gruppe“ der Ausgangspunkt zu sehr vom Grad der Organisiertheit genommen, so daß nur die „herrschaftliche Organisation“ und nicht die „genossenschaftliche Form“ im eigentlichen Sinne als „Staat“ erscheint. Es ist aber doch wohl so, daß die „politische Gruppe“ sehr wohl von ihrer heutigen plastischen und weitreichenden Organisiertheit etwas abgeben kann und dennoch „Staat“ bleibt. Im Ganzen aber wird der von einer teleologisch gerichteten Lebensphilosophie ausgehende, scholastisch gerichtete Soziologe den Weg v. s. völlig mitgehen können.

G. Gundlach S. J.

Hogger, J., Die Kinderpsychologie Augustins (Beiträge zur Erziehungswissenschaft, hrsg. im Auftr. d. Deutschen Inst. f. wissensch. Pädagogik Münster i. W. 4.) 8^o (XV u. 200 S.) München 1937, Kösel u. Pustet. M 4.—.

Eine wissenschaftliche Darstellung der Kinderpsychologie Augustins ist ein für eine Doktor-Dissertation reichlich umfassendes und schwieriges Thema, und dies umso mehr, als es notwendig ist, das gesamte Werk Augustins auf die zerstreut sich findenden kleinen Angaben über das Seelenleben des Kindes durchzusehen. Der Verf. hat diese Aufgabe mit viel Fleiß und nicht ohne Geschick angepackt und so eine brauchbare Grundlage geschaffen. Er weist methodisch richtig Augustin seinen Ort innerhalb der ihm vorausgehenden und ihn umgebenden Programme und Versuche kinderpsychologischer Darstellung an. Sodann wird die heutige kinderpsychologische Methode und Auffassung kurz skizziert. Darauf folgt der erste Hauptabschnitt, der einen Entwicklungsquerschnitt bietet.

Das Kernstück der Arbeit liegt im zweiten Hauptteil, der die seelische Entwicklung vom vorgeburtlichen Leben an über infantia pueritia zur späten pueritia (Vorreifezeit) eingehend zu zeichnen sucht. Anschließend behandelt die Schrift die Gesamtanschauung Augustins vom Kinde, seine kinderpsychologischen Beiträge in ihrer Einbeziehung in die Pädagogik und Psychologie, in die Philosophie und Theologie. Durchweg sucht der Verf. seine Ansichten aus den Quellen zu erheben und exakt zu belegen. Er unterläßt es nicht, die kinderpsychologischen Ansichten Augustins mit unseren Auffassungen zu vergleichen. Man muß immer wieder staunen über die treffsichere Beobachtung und das überragende Einfühlungsvermögen, über die tiefen und feinsinnigen Analysen des großen Psychologen Augustin, die zu Deutungen des allmählich sich entfaltenden kindlichen Seelenlebens führen, die in ihrer Tiefe, vor allem in ihrer Ganzheitsschau auch der modernen Kinderpsychologie bedeutsame Hinweise zu bieten vermögen.

Dem Stil der Arbeit möchte man auf weite Strecken größere Einfachheit und Klarheit wünschen. Der Verf. bekennt selber, daß seine Studie in mancher Hinsicht noch zu vertiefen wäre. Es bedeutete gewiß einen großen Erfolg dieses Versuches, wenn in Einzeluntersuchungen zur Kinderpsychologie Augustins diese Vertiefung in Angriff genommen und seine Ansichten über die Psychologie der Reifejahre behandelt würden.

J. Schröteler S. J.